



## Pressemitteilung

### **WINHO-Schnittstellensymposium „Innovationstransfer aus dem Versorgungsalltag in die Versorgungsforschung“ beim 35. Deutschen Krebsskongress in Berlin weist den Weg in eine Wissen generierende Versorgung in der Krebsmedizin.**

*„Erkenntnisse aus der Versorgung von heute für die Verbesserung von Diagnostik und Therapie der Krebserkrankungen von morgen optimal nutzen“ – so lautet das Credo der Wissen generierenden Versorgung, kurz wgv.*

Unter diesem Motto haben sich rund 60 interessierte Kongress-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem vom Wissenschaftlichen Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO) ausgerichteten Schnittstellensymposium über eine gemeinsame Initiative des Berufsverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland (BNHO) und des WINHO informieren lassen. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bernhard Wörmann, Charité Berlin und medizinischer Leiter der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO), sowie Dr. Kerstin Hermes-Moll, wissenschaftliche Leiterin des Bereichs Versorgungsforschung des WINHO, haben vier ausgewiesene Expertinnen und Experten Hintergründe, Motivation, Konzeption und Umsetzung des jüngst gestarteten wgv-Verbundvorhabens erläutert.

Armin Goetzenich, Leiter der wgv-BNHO, betont, dass eine standardisierte und qualitätsgesicherte Diagnostik sowie einheitliche Therapieinformation für Patientinnen und Patienten in der Versorgung ein maßgebliches Ziel darstellen. Eine wohnortnahe Behandlung der Patientinnen und Patienten und die Einbringung von klinischen Daten der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Hämatologie und Onkologie werden im Rahmen der geförderten Leuchtturmprojekte (DigiNet & NeoWis) in der Versorgungsrealität abgebildet.

PD Dr. Thomas Illmer, stellv. Vorstandsvorsitzender des BNHO, beschreibt am Beispiel des Datenkreislaufs zwischen Wissenschaftlern und Versorgern bei Tumorkonferenzen und Hämabords, wie eine regionale Vernetzung und Versorgungsstruktur von Patientinnen und Patienten und Leistungserbringern in der Versorgungsrealität funktionieren kann. Das vom Innovationsfonds des G-BA geförderte Projekt DigiNet („Steuerung personalisierter Lungenkrebstherapie durch digitale Vernetzung von Behandlungspartnern und Patienten“) und das von der Deutschen Krebshilfe geförderte Projekt NeoWis („Netzwerk der hämatologischen und onkologischen Praxen zur Wissen generierenden Versorgung“) stehen im Fokus der versorgungsrelevanten Betrachtung. Hieran zeigt sich, dass die im BNHO organisierten Ärztinnen und Ärzte nicht nur hinsichtlich der Nähe zu ihren Patientinnen und Patienten in der ambulanten Versorgung führend sind, sondern mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement auch in der Entwicklung und Evaluation neuer Versorgungsformen richtungsweisende Impulse geben und in der wgv eine zentrale Rolle einnehmen.

#### **Über den BNHO e.V.**

Der Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e.V. vertritt bundesweit die berufspolitischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder. Aktuell sind 600 niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte der Inneren Medizin mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie bzw. mit vergleichbarer hauptamtlicher Tätigkeit im Berufsverband vereint. Zusammengefasst behandeln sie rund die Hälfte aller Tumorpatientinnen und Tumorpatienten in Deutschland. Die Geschäftsstelle des BNHO befindet sich in Köln.

#### **Über die WINHO GmbH**

Das Wissenschaftliche Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen wurde im November 2004 durch den BNHO gegründet. Derzeit haben sich ca. 400 Fachärztinnen und Fachärzte aus über 200 hämatologischen und onkologischen Schwerpunktpraxen für eine Kooperation mit dem WINHO entschieden und finanzieren das Institut durch ihre Beiträge. Das Institut arbeitet pharmaunabhängig.